



Komplexe Unternehmensformen im Landwirtschaftsbereich in der Schweiz

Auswirkungen auf die Einkommensstatistik
– Stand und Ausblick

Autor
Dierk Schmid



Impressum

Herausgeber	Agroscope Schwarzenburgstrasse 161 3003 Bern www.agroscope.ch
Auskünfte	Dierk Schmid, dierk.schmid@agroscope.admin.ch
Titelbild	Gabriela Brändle
Download	www.agroscope.ch/science
Copyright	© Agroscope 2026
ISSN	2296-729X
DOI	https://doi.org/10.34776/as233g

Haftungsausschluss :

Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben dienen allein zur Information der Leser/innen. Agroscope ist bemüht, korrekte, aktuelle und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen – übernimmt dafür jedoch keine Gewähr. Wir schliessen jede Haftung für eventuelle Schäden im Zusammenhang mit der Umsetzung der darin enthaltenen Informationen aus. Für die Leser/innen gelten die in der Schweiz gültigen Gesetze und Vorschriften, die aktuelle Rechtsprechung ist anwendbar.

Inhalt

Zusammenfassung	4
Résumé	4
Riassunto	5
Summary	5
1 Einleitung	6
2 Bedeutung und Entwicklung komplexer Unternehmensformen in der schweizerischen Landwirtschaftstatistik	7
3 Vorgehen bei komplexen Unternehmensformen in der schweizerischen Einkommenserhebung	8
3.1 Betriebszweiggemeinschaften	8
3.2 Diversifizierung	8
3.3 Juristische Personen	8
4 Expertenbefragung zu komplexen Unternehmensformen in der Schweiz	9
4.1 Formen komplexer Strukturen	9
4.2 Beispiele komplexer Strukturen	9
4.3 Sich ergebende Probleme für die Unternehmensstatistiken im Landwirtschaftsbereich	10
4.4 Wie hat sich das in den letzten Jahren entwickelt?	10
5 Diskussion	10
6 Literaturverzeichnis	11
7 Abbildungsverzeichnis	12
8 Anhang	12

Zusammenfassung

Der Beitrag analysiert die Relevanz komplexer Betriebs- und Besitzstrukturen («complex farms») in der Landwirtschaft und deren Implikationen für Agrarstatistik und Einkommensmessung in der Schweiz. In Ländern wie den USA, Deutschland oder den Niederlanden ist eine deutliche Zunahme bzw. ein hoher Anteil an komplexen Eigentums- und Bewirtschaftungsformen zu beobachten. Für die Schweiz zeigt sich zwar auch, dass juristische Personen und Betriebszweiggemeinschaften zunehmen, aber aufgrund institutioneller Rahmenbedingungen, wie dem bäuerlichen Bodenrecht und dem Direktzahlungssystem, bislang vergleichsweise selten sind. Die korrekte Erfassung von Einkommen und Arbeitszeit wird durch komplexe Konstellationen erschwert, wie beispielsweise die Teilung von Arbeitskräften zwischen mehreren Betrieben, gemischte landwirtschaftliche und ausserlandwirtschaftliche Tätigkeiten oder mehrstufige Eigentumsverhältnisse. Die Expertenbefragung bestätigt eine Zunahme organisatorischer und buchhalterischer Komplexität. Problematische Fälle können bei Plausibilitätskontrollen erkannt und korrigiert werden. Die Situation komplexer Unternehmensstrukturen sollte weiterhin beobachtet werden. Unter den aktuellen Bedingungen wird eher eine langsame Entwicklung hin zu komplexen Unternehmensstrukturen erwartet.

Résumé

Cette contribution analyse l'importance des structures complexes d'exploitation et de propriété («complex farms») dans l'agriculture et leurs conséquences pour la statistique agricole et la mesure du revenu en Suisse. Dans des pays tels que les États-Unis, l'Allemagne ou les Pays-Bas, on constate une nette augmentation – ou du moins une part élevée – de formes complexes de propriété et d'exploitation. En Suisse, on observe également une progression du nombre de personnes morales et de communautés partielles d'exploitation, mais celles-ci restent relativement rares en raison des conditions-cadres institutionnelles, telles que le droit foncier rural et le système des paiements directs. Des configurations complexes, telles que le partage de main-d'œuvre entre exploitations, la combinaison d'activités agricoles et non agricoles ou encore des structures de propriété à plusieurs niveaux, rendent plus compliquée la saisie du revenu et du temps de travail. L'enquête menée auprès d'experts confirme que tant l'organisation que la comptabilité se complexifient. Des contrôles de plausibilité permettent d'identifier et de corriger les cas problématiques. Il est important de suivre de près la situation des structures d'entreprise complexes. Dans le contexte actuel, on s'attend plutôt à une évolution lente vers des structures de ce type.

Riassunto

L'articolo analizza la rilevanza delle strutture aziendali e proprietarie complesse (le cosiddette «complex farms») in agricoltura e le loro implicazioni per la statistica agricola e la misurazione del reddito in Svizzera. In Paesi come gli Stati Uniti, la Germania o i Paesi Bassi si osserva un aumento marcato, o comunque una percentuale elevata, di forme di proprietà e di gestione complesse. Anche in Svizzera si registra un aumento di persone giuridiche e di comunità aziendali settoriali, ma tali forme restano finora relativamente rare a causa delle condizioni quadro istituzionali quali il diritto fondiario rurale e il sistema dei pagamenti diretti. Rilevare correttamente il reddito e il tempo di lavoro risulta più difficile in presenza di configurazioni complesse, ad esempio quando la manodopera è ripartita tra più aziende, quando coesistono attività agricole e extra-agricole oppure quando vi sono strutture proprietarie a più livelli. L'intervista agli esperti conferma un aumento della complessità organizzativa e contabile. I casi problematici possono essere individuati e corretti mediante controlli di plausibilità. La situazione delle strutture aziendali complesse dovrebbe continuare a essere monitorata. Alle condizioni attuali, ci si attende piuttosto uno sviluppo lento verso strutture aziendali più complesse.

Summary

The article analyses the relevance of complex farm and ownership structures ('complex farms') and their implications for agricultural statistics and income measurement in Switzerland. A high proportion of or significant increase in complex ownership and management structures can be observed in countries such as the USA, Germany and the Netherlands. While legal entities and production branch partnerships are also on the rise in Switzerland, but due to institutional framework conditions such as the rural land law and the direct payment system, they are still relatively rare. Complex configurations such as the sharing of work capacities between several farms, mixed agricultural and non-agricultural activities or multi-tiered ownership structures make it difficult to correctly measure income and working time. The expert survey confirms an increase in organisational and accounting complexity. Problematic cases can be identified with plausibility checks. The situation regarding complex company structures should be kept under review. Under current conditions a slow transition towards complex company structures is expected.

1 Einleitung

Seit Ende der 2010er Jahre ist in verschiedenen Ländern, darunter Deutschland, den Niederlanden, Italien und den USA, eine Zunahme von komplexen Betriebs- und Besitzstrukturen (complex farms) bei landwirtschaftlichen Unternehmen und Haushalten zu beobachten (Johnson et al., 2009, National Academies of Sciences Engineering and Medicine, 2019; Offermann et al., 2013, Poppe and Vrolijk, 2019; Tietz et al., 2021).

Der Begriff «complex farms» wird in diesem Kontext verwendet, um die zunehmende organisatorische und strukturelle Komplexität in der Landwirtschaft zu beschreiben. Die traditionelle Situation, dass in der Agrarstatistik ein Betrieb in der Regel einem Unternehmer zugeordnet ist, entspricht in diesen Ländern nicht mehr der Realität. Unternehmer betreiben häufig mehr als einen landwirtschaftlichen Betrieb (Poppe und Vrolijk, 2019). Neben traditionellen landwirtschaftsnahen Aktivitäten wie z.B. Verarbeitung und Direktvermarktung kommen weitere Betriebszweige wie z.B. Energieproduktion dazu, wobei diese zum bestehenden Betrieb gehören können oder für die eigene Unternehmen gegründet werden (Vrolijk und Poppe K.J., 2016). Zudem schliessen sich Landwirte zu Personengesellschaften zusammen bzw. gründen Kapitalgesellschaften. In einigen Ländern wie z.B. den USA, Italien oder den Niederlanden gibt es Einzelunternehmen, die mehreren Eigentümern gehören und der Haushalt der Unternehmerfamilie nicht immer deckungsgleich mit dem Haushalt des Unternehmens ist (Johnson et al., 2009). In den USA wird ein Grossteil der landwirtschaftlichen Güter von Unternehmen mit solch komplexen Strukturen produziert (National Academies of Sciences, Engineering and Medicine, 2019).

Die Komplexität der Unternehmensstrukturen resultiert in einer Vielzahl von Herausforderungen, die sich auch auf Statistiken zum Einkommen auswirken und somit auch die Politik und deren Entscheidungsfindung bezüglich einkommenssichernder Massnahmen betreffen können. Dazu zählen etwa die Erfassung der Arbeitszeit sowie die korrekte und vollständige Zuordnung und Erfassung des Einkommens für den Betrieb und für die Betriebsleiterfamilie (National Academies of Sciences Engineering and Medicine, 2019, Finger and El Benni, 2021).

Detailliertes Wissen, wie Erhebungen in landwirtschaftlichen Betriebszählungen durchzuführen sind, um unter anderem komplexe Betriebsstrukturen und Organisationsformen adäquat zu erfassen, steht zu Verfügung (United Nations, 2007). Dem Problem, dass ein Unternehmer mehrere Betriebe besitzt, könnte begegnet werden, indem diese Unternehmensgruppierungen und deren Subunternehmungen in den Betriebsregistern erfasst werden (United Nations, 2007). Ein konkretes Lösungsbeispiel dazu findet sich im Bericht zu Unternehmensverflechtungen, welcher in der deutschen Agrarstatistik publiziert wird (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024). In diesem Bericht werden statistische Informationen hinsichtlich der Anzahl und Grösse von Landwirtschaftsbetrieben präsentiert, die von einem Gruppenoberhaupt¹ als oberste Kontrollinstanz einer Unternehmensgruppe geführt werden. Mit dieser Erfassung lässt sich feststellen, wieviel Betriebe, Land und Tiere sich unter den Subunternehmen befinden. Damit ist jedoch nicht geklärt, wie die Einkommen richtig zugeordnet werden können.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit in der Schweiz Formen komplexer Unternehmensstrukturen vorkommen und inwiefern diese in der Agrar- und Einkommensstatistik berücksichtigt bzw. wie mit diesen Situationen umgegangen werden soll. Im Folgenden wird in einem ersten Schritt die Relevanz der komplexen Unternehmensformen in der schweizerischen Landwirtschaftsstatistik untersucht. Danach werden drei Fallbeispiele erläutert, die komplexe Unternehmenssituationen beim schweizerischen Einkommensmonitoring veranschaulichen. Im Anschluss erfolgt die Präsentation der Resultate einer Umfrage unter Experten und mit einer Diskussion der Ergebnisse schliesst der vorliegende Bericht ab.

¹ Das Gruppenoberhaupt wird hier als höchstes Mutterunternehmen einer Unternehmensgruppe definiert (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024)

2 Bedeutung und Entwicklung komplexer Unternehmensformen in der schweizerischen Landwirtschaftsstatistik

Wie oben erwähnt, ist das Phänomen der „complex farms“ sehr vielschichtig und kann sich auf verschiedene Bereiche und Aspekte eines landwirtschaftlichen Betriebs und dessen Familie beziehen. In diesem Kapitel sind bezüglich Bedeutung und Entwicklung in der Schweizer Landwirtschaftsstatistik die bei der Beschreibung von „complex farms“ genannten Kapitalgesellschaften der Untersuchungsgegenstand. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Eigenschaft «Aktiengesellschaft» hier als Näherung verwendet wird und nicht jeder Betrieb dieser Unternehmensformen als „complex farm“ einzustufen ist. Umgekehrt können auch Einzelbetriebe komplex sein. Es wird jedoch darauf verzichtet, auf die Anzahl und Entwicklung von beispielsweise diversifizierten Betrieben oder anderen Formen einzugehen.

In der Schweiz wurden gemäss AGIS im Jahr 2024 jeweils knapp 600 GmbHs und Aktiengesellschaften sowie 433 Betriebszweiggemeinschaften erfasst. Eine Analyse der Zeitreihe zeigt eine Zunahme von 0,9 % auf 2,6 % aller Betriebe bei den juristischen Personen (Aktiengesellschaften und GmbHs) von 2015 bis 2024 (vgl. Abbildung 1). Bei einer relativen Betrachtung stellen diese Unternehmensformen lediglich einen geringen Anteil der Schweizer Landwirtschaft dar. Jedoch sind darunter grössere Betriebe zu finden, sodass sie hinsichtlich der wirtschaftlichen Kraft (Standardoutput²) über 6% der landwirtschaftlichen Produktion ausmachen.

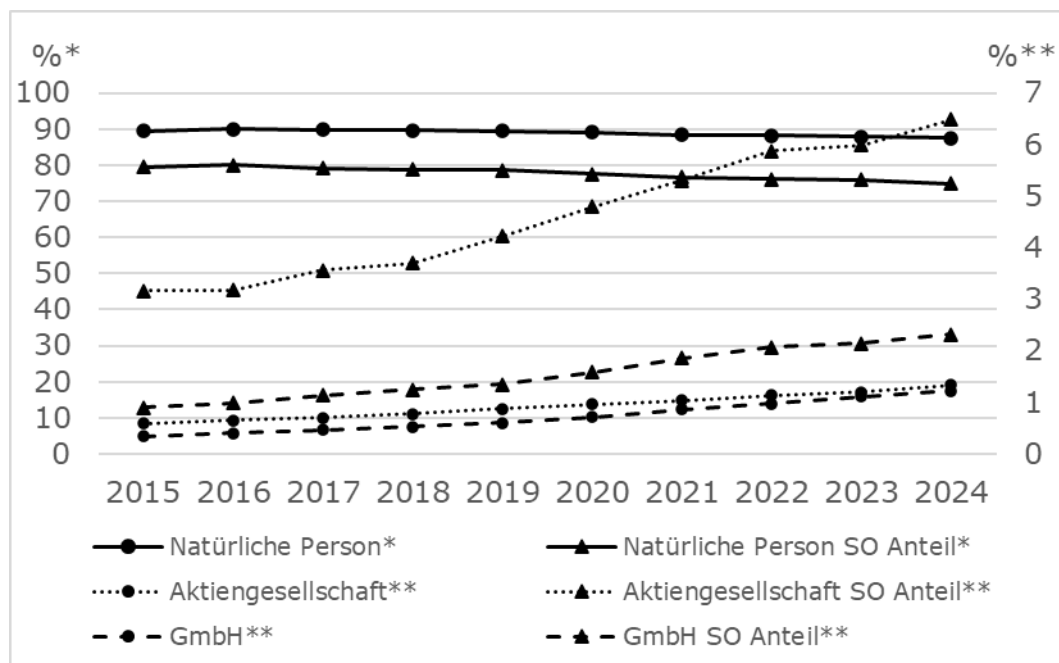


Abbildung 1: Entwicklung der relativen Anzahl Landwirtschaftsbetriebe und der relativen Bedeutung gemäss Standardoutput (SO) nach Rechtsform. Eigene Berechnungen, Datenquelle AGIS 2015-2024.

Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass in der Schweiz die Entstehung komplexer Unternehmensgebilde in der Landwirtschaft durch das bäuerliche Bodenrecht sowie die Direktzahlungsverordnung stark eingeschränkt wird. Flury und Meier (2018) kommen zum Schluss, dass die Pflicht zur Selbstbewirtschaftung als Eigentums- bzw. Erwerbsbedingung für landwirtschaftliche

² Als monetäre Grösse beschreibt der Standardoutput den durchschnittlichen Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Produzentenpreisen (Schürch und Schmid, 2010).

Gewerbe und Grundstücke sowie für den Erhalt von Direktzahlungen und Investitionskrediten ein Grund dafür ist, dass Aktiengesellschaften in der schweizerischen Landwirtschaft wenig verbreitet sind.

3 Vorgehen bei komplexen Unternehmensformen in der schweizerischen Einkommenserhebung

Für die Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten (Renner et al., 2019) existieren spezifische Richtlinien (Agroscope, 2025), zum Beispiel für die korrekte Ermittlung des Landwirtschaftlichen Einkommen hinsichtlich der Erfassung und Abgrenzung von landwirtschaftlichen zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten. In der praktischen Anwendung kann die Einhaltung dieser Richtlinien eingeschränkt sein, was zu Unschärfen führen kann. In der nachfolgenden Analyse werden drei Fallbeispiele von Unschärfen beschrieben, die aus komplexen Unternehmenssituationen entstehen und wie damit umgegangen wird.

3.1 Betriebszweiggemeinschaften

Betriebszweiggemeinschaften sind für die Buchhaltung in einfachen Konstellationen gut abbildbar. Dies ist der Fall, wenn Flächen, Tierbestände und Arbeitsaufwand sowie Leistungen und Kosten der Betriebszweiggemeinschaft eindeutig den beteiligten Betrieben in der Buchhaltung zugeteilt werden können. Eine erhöhte Komplexität mit Herausforderungen für die buchhalterische Abgrenzung von Erlös- und Kostenpositionen ergibt sich insbesondere in Fällen, wenn der Stall von einem Partner für die Gemeinschaft genützt wird, die Tiere zum Teil in beidem Eigentum sind und Futter von beiden Betrieben bezogen wird.

3.2 Diversifizierung

Wenn das Einkommen aus der klassischen Landwirtschaft nicht mehr für den privaten Verbrauch der Familie ausreicht, müssen weitere Einkommensquellen erschlossen werden. Dazu zählen landwirtschaftsnahe Tätigkeiten wie beispielsweise Handel, Direktvermarktung oder Agrotourismus, aber auch selbstständige oder unselbstständige Arbeit. Die Einkommensschätzung soll gemäss Verordnung getrennt nach landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten erfolgen. Diese werden oft in einer Buchhaltung erfasst. Teilweise geben Betriebe im Vergleich zur Landwirtschaft sehr hohe Umsätze in landwirtschaftsnahen Bereichen wie z.B. Handel an. Sie gelten eher als Handelsbetriebe und nicht als Landwirtschaftsbetriebe. Bei Nachkontrollen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten werden solche Betriebe identifiziert und anschliessend von der Auswertung ausgeschlossen.

3.3 Juristische Personen

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Buchhaltungsabschluss von juristischen Personen im Landwirtschaftsbereich und dem eines Einzelbetriebs besteht darin, dass sämtliche Arbeitskräfte, einschliesslich des Betriebsleiters, entlohnt werden. Bisher wurden Juristische Personen bei der Einkommensermittlung der Stichprobe Einkommenssituation nicht berücksichtigt. Derzeit werden Ansätze entwickelt, um deren zukünftige Einbeziehung methodisch und konzeptionell zu ermöglichen.

4 Expertenbefragung zu komplexen Unternehmensformen in der Schweiz

Die vorliegende Untersuchung zielt des Weiteren darauf ab, potenzielle Entwicklungen im Bereich "complex farms" zu ermitteln, die in den verfügbaren Statistiken möglicherweise nicht vollständig erfasst sind. Zu diesem Zweck wurde 2025 eine schriftliche Befragung von vier Experten aus dem landwirtschaftlichen Treuhandbereich und der Verwaltung durchgeführt (siehe auch den Anhang). Dabei wurden Formen und Beispiele komplexer Unternehmen in den Bereichen Produktion/Dienstleistung und Haushalt erfragt und welche Probleme sich jeweils im Hinblick auf die heutigen Unternehmensstatistiken im Landwirtschaftsbereich, insbesondere der Einkommens- und Arbeitszeiterfassung im Betrieb und bei der landwirtschaftlichen Unternehmerfamilie ergeben können. Des Weiteren wurde erfragt, ob diese Formen in der Schweiz in den letzten fünf bis zehn Jahren zugenommen haben. Im Folgenden werden die Antworten von vier Rückmeldungen wiedergegeben bzw. zusammengefasst.

4.1 Formen komplexer Strukturen

Folgend werden die in den Antworten der Umfrage genannten Formen komplexer Strukturen aufgeführt:

- Betriebsgemeinschaft: Baut Stall im Baurecht auf Boden eines Gesellschafters.
- Betriebszweiggemeinschaft: Betriebe führen gemeinsam einen Betriebszweig.
- Betreibergesellschaften: Juristische Person betreibt den Landwirtschaftsbetrieb, Hof im Eigentum der natürlichen Person.
- Sömmerungsbetriebe: Betrieb hat mehrere Standorte, Stufenbetriebe.
- Zusätzliche nicht landwirtschaftliche Kleinbetriebe oder nicht landwirtschaftliche Tätigkeiten auf dem Landwirtschaftsbetrieb (Agro-Tourismus, Werkstätte, Landschaftspflege, ...).
- Betriebe haben mehrere Produktionsstätten (z.B. Schweinebetriebe, Gemüsebau).
- Betriebe bieten eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen an.
- Betriebe teilen sich Arbeitskräfte.
- Betriebe tauschen Flächen.
- Kooperationsbetriebe, bei denen Maschinen, Gebäude oder Arbeitskräfte geteilt werden, ohne dass formelle Betriebszweiggemeinschaften vorliegen.
- Der Betrieb wird wie ein KMU geführt. Landwirtschaftskonten werden nicht mehr für den privaten Bereich verwendet.

4.2 Beispiele komplexer Strukturen

Folgend werden die in den Antworten der Umfrage genannten Beispiele komplexer Strukturen aufgeführt:

- Fotovoltaikanlagen werden bei Hofübergabe zurückbehalten und als «Zusatzrente» verwendet.
- Bauten auf Baurecht. Z.B. Pächter investiert in einen Stall im Baurecht zugunsten des Verpächters. Landwirt ist Pächter und Eigentümer zugleich.
- Pächter investiert in Gebäude.
- Eigentumsverhältnisse zwischen Ehegatten können zu schwierigen Verhältnissen bei einer späteren Trennung oder bei Erbnachfolge führen, wenn z.B. Betrieben im Miteigentum oder Gesamteigentum übernommen werden.
- Wenn sich ein Betrieb im Eigentum einer Einzelperson befindet und dennoch der Ehefrau ein selbständiges Erwerbseinkommen aus dem Landwirtschaftsbetrieb zugewiesen wird. Dabei besteht die Schwierigkeit darin, den Kapitalanteil für die Ehefrau und den Eigentümer von einzelnen Sachwerten zu bestimmen. Also wem welcher Vermögensanteil zuzuweisen ist.
- Grosse Gemüsebetriebe, welche Flächen von Landwirten bewirtschaften.
- Personengemeinschaft bei verheirateten.

4.3 Sich ergebende Probleme für die Unternehmensstatistiken im Landwirtschaftsbereich

Laut Expertenrückmeldungen ergeben sich folgende Probleme für die Unternehmensstatistiken im Landwirtschaftsbereich:

- Ermittlung des Arbeitsaufwands.
- Trennung von landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Einkommen.
- Richtige Zuordnung von Kosten, wenn landwirtschaftliche Betriebsgebäude umgenutzt und allenfalls einer gemischten Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

4.4 Wie hat sich das in den letzten Jahren entwickelt?

Folgende Trends sind gemäss Expertenrückmeldungen in der Entwicklung komplexer Betriebsformen zu beobachten:

- Die Betriebe werden durch internes oder externes Wachstum komplexer und umfangreicher in der Bewirtschaftung als auch in der Buchführung.
- Betriebe suchen neue Unternehmensformen und entwickelten sich in den letzten Jahren zu komplexen Unternehmen.
- Der Aufwand für Buchführung, Steuerdeklaration, Personaladministration, Finanzierungs- und Tragbarkeitsrechnungen für Investitionen hat im Allgemeinen zugenommen.
- Die Zahl der Betriebe mit klassischen Familienstrukturen nimmt ab. Gleichzeitig steigt der Anteil an kooperativen, hybriden oder gestaffelten Eigentums- und Bewirtschaftungsmodellen.
- Bauten auf Baurecht haben in den letzten Jahren eher nicht zugenommen.

5 Diskussion

Im Fokus der Agrarpolitik steht der Landwirtschaftsbetrieb bzw. der/die Betriebsleiter/in und seine/ihre Unternehmerfamilie. Die ökonomischen Statistiken sind auf diese Subjekte ausgerichtet. Nimmt die Anzahl komplexer Unternehmensgebilde in gewichtigem Masse zu, dann sind Konzepte erforderlich, wie diese Gebilde in die ökonomische Beurteilung mit einzubinden sind. Demgegenüber sind verschiedene Formen von "complex farms" für die Einkommensbeurteilung unter bestimmten Bedingungen für die oben genannten Subjekte unproblematisch. Als mögliche Beispiele können die innerbetriebliche Diversifizierung (sofern diese in der Buchhaltung erfasst sind), mehrere Hofstellen, ausserlandwirtschaftliche Tätigkeiten (sofern diese in der Buchhaltung erfasst sind bzw. "dem Betrieb" zuzuordnen sind) oder der Fall, dass die Eigentümerschaft nicht beim Bewirtschafter liegt (Pächterbetriebe) angeführt werden.

Situationen, die eine komplexe Gebäude-, Maschinen- oder Arbeitskraftnutzung aufweisen, sind hingegen eher eine Herausforderung. Ein Beispiel hierfür ist die Tätigkeit von Arbeitskräften in verschiedenen Bereichen (landwirtschaftlich oder nichtlandwirtschaftlich) oder die gleichzeitige Nutzung durch mehrere Betriebe. In diesem Kontext können Schwierigkeiten bei der Erfassung des Arbeitseinsatzes auftreten. Zudem kann die exakte Erfassung der Arbeitszeit mit einem hohen Aufwand verbunden sein. In der Tat ist dies ein Standard in jedem Dienstleistungs- oder Handwerksunternehmen. Sofern jedoch effektiv keine Rechnungsstellungen vorgenommen werden und es für die Buchhaltung nicht erforderlich ist, wird dies eher nicht durchgeführt. In der Folge muss der Arbeitsaufwand auf den verschiedenen Teilbetrieben geschätzt werden.

Eine Problematik ergibt sich insbesondere in Fällen, in denen bestimmte Tätigkeiten, Einkommen oder Arbeitsaufwände nicht in einer Buchhaltung oder Erhebung erfasst werden, obwohl sie zum landwirtschaftlichen Unternehmen gehören. Beispiele dafür sind unvollständige Angaben weiterer Gewerbe (z. B. Lohnunternehmen) oder Einkünfte von "assozierten" Lebenspartnern, die für den Privatverbrauch genutzt werden.

Im Rahmen der Qualitätskontrolle wird die Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten mit einer Vielzahl von Betrieben konfrontiert. Es lässt sich feststellen, dass es in der Tat oft spezielle Betriebskonstellationen gibt. Es wird stets darauf geachtet, dass diese einheitlich und konsistent in die Einkommensbeurteilung aufgenommen werden. Problemen, die aus komplexen Situationen resultieren können, wird mit angepassten Massnahmen, wie z.B. Test zur Plausibilität der Daten, begegnet. Es erfolgt jedoch stets eine Kosten-Nutzen-Abwägung für alle Beteiligten, um eine fundierte Entscheidung bezüglich der Einführung von Massnahmen zu ermöglichen und die Bereitschaft der Datenlieferanten möglichst wenig zu beeinträchtigen.

Situationen komplexer Unternehmensstrukturen sind in der Schweiz weit weniger verbreitet als in anderen Ländern. Den einzelnen Konstellationen wird in der Einkommensstatistik mittels verschiedener Massnahmen begegnet. Die Situation komplexer Unternehmensstrukturen sollte weiterhin beobachtet werden. Wenn die Einschränkungen durch das bäuerliche Bodenrecht weiter bestehen, wird es jedoch eher eine langsame Entwicklung hin zu komplexen Unternehmensstrukturen geben.

6 Literaturverzeichnis

- Agroscope, 2025. Wegleitung Stichprobe Betriebsführung. Agroscope, Tänikon.
- Finger, R., El Benni, N., 2021. Farm income in European agriculture: new perspectives on measurement and implications for policy evaluation. *European Review of Agricultural Economics* 48, 253-265.
<https://doi.org/10.1093/erae/jbab011>
- Flury, C., Meier, B., 2018. Definition Landwirtschaft, Organisations- und Zusammenarbeitsformen sowie erleichterter Einstieg von Dritten. Bundesamt für Landwirtschaft.
- Johnson, J., Morehart, M., Poppe, K., Culver, D., Salvioni, C., 2009. Ownership, governance, and the measurement of income for farms and farm households: evidence from national surveys, *Statistics on Rural Development and Agriculture Household Income. Contributions Second Meeting of the Wye City Group*, pp. 21-46.
- National Academies of Sciences Engineering and Medicine, 2019. Improving data collection and measurement of complex farms. The National Academies Press, Washington, DC.
- Offermann, F., Forstner, B., Weiss, M., 2013. Increasing importance of 'new forms' of agricultural holdings in Germany and its impact on collection of information for labour use in FADN, 21 PACIOLI Workshop, Sweden.
- Poppe, K.J., Vrolijk, H.C.J., 2019. How to measure farm income in the era of complex farms, 171st EAAE Seminar 'Measuring and evaluation farm income and well-being of farm families in Europe - Towards a shared and broader approach for analysis and policy design?', Tänikon, Switzerland.
- Renner, S., Jan, P., Hoop, D., Schmid, D., Dux, D., Weber, A., Lips, M., 2019. Survey system of the Swiss Farm Accountancy Data Network with two samples: Income Situation sample and Farm Management Sample: Income Situation sample and Farm Management sample. Agroscope Science.
<https://ira.agroscope.ch/de-CH/publication/40324>
- Schürch, D., Schmid, D., 2010. Standardoutput-Koeffizienten für die Schweizer Landwirtschaft. *Agrarforschung Schweiz* 1, 424-429.
- Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024. Unternehmensgruppen in der Landwirtschaft - 2022.
- Tietz, A., Neumann, R., Volkenand, S., 2021. Untersuchung der Eigentumsstrukturen von Landwirtschaftsfläche in Deutschland. Thünen Report.
- United Nations, 2007. Wye Group handbook: Rural households' livelihood and well-being: statistics on rural development and agriculture household income, New York and Geneva.

Vrolijk, H.C.J., Poppe K.J., 2016. Structural change in Dutch agriculture: the impact on farm-level statistics, ICAS VII, Rome 2016.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der relativen Anzahl Landwirtschaftsbetriebe und der relativen Bedeutung gemäss Standardoutput (SO) nach Rechtsform. Eigene Berechnungen, Datenquelle AGIS 2015-2024. 7

8 Anhang

Im Jahr 2025 wurden vier Personen aus dem landwirtschaftlichen Treuhänderbereich und landwirtschaftlicher Verwaltung schriftlich interviewt.

Fragen Expertenbefragung:

1. Welche Formen komplexer Unternehmen (Produktion/Dienstleistung und/oder Haushalt) kennen Sie aus ihrem Themen-/Arbeitsgebiet?
2. Können Sie ein paar Beispiele hinsichtlich komplexer Eigentums- bzw. Einkommensverhältnisse beschreiben (Betriebs-, Betriebszweiggemeinschaften und juristische Personen müssen nicht beschrieben werden)?
3. Welche Probleme ergeben sich jeweils im Hinblick auf die heutigen Unternehmensstatistiken im Landwirtschaftsbereich, insbesondere der Einkommens- und Arbeitszeiterfassung im Betrieb und bei der landwirtschaftlichen Unternehmerfamilie?
4. Wie könnten diese Probleme gelöst werden?
5. Haben Sie den Eindruck, dass diese Formen in der Schweiz (bzw. in Ihrem Themenbereich) in den letzten 5 bis 10 Jahren zugenommen haben?
6. Können Sie die Hintergründe dieser Entwicklungen kurz erläutern?
7. Falls Sie Bemerkungen zu diesem Thema haben, können Sie diese hier beschreiben.